



Geschäftsbericht 2010



Gemeinsam stärker am Markt.

DEURAG

auf einen Blick

| | | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 DEURAG | 2009 Pro Forma** | 2010 | Veränderung in % |
|---|-------|---------|---------|---------|----------------|---------------------|-----------|---------------------|
| Beitragseinnahmen (brutto) | TEUR | 96.527 | 99.530 | 103.303 | 104.297 | 144.038 | 147.112 | + 2,1 |
| Schadenzahlungen | TEUR | 69.030 | 66.339 | 66.129 | 70.981 | 96.741 | 96.708 | + 0,0 |
| Schadenquote* | % | 70,3 | 70,4 | 70,8 | 73,4 | 70,9 | 72,1 | + 1,2 |
| Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (f.e.R.) | TEUR | 31.431 | 32.415 | 33.045 | 34.003 | 46.873 | 50.246 | + 7,2 |
| Kostenquote* | % | 32,7 | 32,9 | 32,3 | 32,6 | 32,5 | 34,3 | + 1,8 |
| Anzahl der Verträge | Stück | 852.875 | 855.642 | 873.019 | 889.681 | 1.142.107 | 1.150.144 | + 0,7 |
| Anzahl Schadenmeldungen | Stück | 112.793 | 105.538 | 102.113 | 104.454 | 156.678 | 153.573 | - 2,0 |
| Kapitalanlagen | TEUR | 180.050 | 180.533 | 188.537 | 199.258 | 286.962 | 295.111 | + 2,8 |
| Jahresüberschuss | TEUR | 3.232 | 194 | 938 | 1.798 | 5.052 | 2.602 | - 48,5 |

* in % der verdienten Bruttobeiträge

** Pro Forma = DEURAG und ALLRECHT



EDITORIAL
DIE HIGHLIGHTS
PERSPEKTIVEN
UNTERNEHMENSORGANE
LAGEBERICHT
JAHRESABSCHLUSS
ANHANG
BESTÄTIGUNGSVERMERK
BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Inhalt

| | | | |
|---|----|----------------------------|---|
| — | 02 | EDITORIAL | — |
| — | 04 | DIE HIGHLIGHTS | — |
| — | 12 | PERSPEKTIVEN | — |
| — | 13 | UNTERNEHMENSORGANE | — |
| — | 14 | LAGEBERICHT | — |
| — | 27 | JAHRESABSCHLUSS | — |
| — | 32 | ANHANG | — |
| — | 50 | BESTÄTIGUNGSVERMERK | — |
| — | 52 | BERICHT DES AUFSICHTSRATES | — |

Starker Vertrieb & innovative Produkte

**Die Highlights des Geschäftsjahres 2010:
Neue Vertriebsschiene und erfolgreiche
Positionierung des Mediations-Tarifs**



Sehr geehrte Damen und Herren,

DEURAG. So ist's Recht: Die Entwicklung im Geschäftsjahr 2010 hat die Stellung der DEURAG als eine der führenden und innovativsten Rechtsschutzversicherungen weiter gefestigt und ausgebaut. Durch die Verschmelzung der ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf, mit der DEURAG haben wir unsere Vertriebskraft deutlich gestärkt. Neben der bewährten engen Zusammenarbeit mit unabhängigen Vermittlern vertreiben wir nun die Marke ALLRECHT über die Ausschließlichkeitsorganisationen der SIGNAL IDUNA Gruppe und der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe.

Während der vorliegende Geschäftsbericht entstand, befand sich das deutsche Mediationsgesetz in der Umsetzungsphase. Künftig wird die Mediation eine gesetzlich flankierte sinnvolle Alternative zu kostspieligen und zeitaufwendigen Gerichtsverfahren sein. Das Mediationsverfahren ist einfacher und bezieht die Streitparteien bei der Lösungsfindung ein. Mit der Einführung des Tarifs M-Aktiv im Herbst 2009 hat die DEURAG schon frühzeitig auf die zunehmende Bedeutung von Mediationsverfahren zur Streitbeilegung reagiert. Die im Berichtsjahr 2010 gesammelten Erfahrungen belegen eindeutig: Unter den Kunden besteht ein hohes Interesse an alternativen Konfliktlösungen.

In einem wieder aufgehellten konjunkturellen Umfeld mit einem preisbereinigten Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,6 % im Jahr 2010 verzeichnete die DEURAG einen guten Geschäftsverlauf. Bis 31. Dezember 2010 erzielten wir Bestandsbeiträge von 147,5 Mio. EUR gegenüber 144,3 Mio. EUR (Pro Forma) im Vorjahr. Damit wuchs die DEURAG stärker als der Markt. In 2010 befanden sich die Zahlungen für Versicherungsfälle leicht unter dem Vorjahresniveau. Die erfreuliche Entwicklung der deutschen Wirtschaft und die Entspannung auf dem Arbeitsmarkt führten in der Konsequenz dazu, dass wir deutlich weniger Leistungsfälle, insbesondere im Bereich des Arbeitsrechts, verzeichneten.

Zum Stichtag 31. Dezember 2010 beschäftigte die DEURAG 225 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen gilt unser Dank für ihren engagierten Einsatz. Wir danken ebenso unseren Kooperationspartnern für die erfolgreiche Zusammenarbeit. Gemeinsam blicken wir sehr zuversichtlich auf die Geschäftsentwicklung im laufenden Jahr.

Wiesbaden, den 29. April 2011

DER VORSTAND

Christian Appenkamp

Karlheinz Kutschenreiter

Udo Steinhorst

Dr. Thomas Wolf

Rechtsschutz ist Spezialistensache

- **DEURAG & ALLRECHT. Kompetenzen addiert.**
- **M-Aktiv: Von Anfang an ein Erfolg**
- **Hilfe von Experten – persönlich oder online**
- **Erneut Spitzenplätze für DEURAG-Rechtsschutz**
- **Perspektiven: Mit Innovationen überzeugen**



EDITORIAL
DIE HIGHLIGHTS
PERSPEKTIVEN
UNTERNEHMENSORGANE
LAGEBERICHT
JAHRESABSCHLUSS
ANHANG
BESTÄTIGUNGSVERMERK
BERICHT DES AUFSICHTSRATES



Zwei Marken – ein starkes Unternehmen, die DEURAG

Ein weiterer wichtiger Meilenstein für die DEURAG: Im Berichtsjahr wurde die ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf, integriert, was zu einer weiteren Stärkung des Vertriebs unserer innovativen Rechtsschutzprodukte führte. Die DEURAG ist nunmehr der achtgrößte Rechtsschutzversicherer in Deutschland.

Stärken addiert Im Geschäftsjahr 2010 fanden zwei mittelständisch strukturierte Unternehmen zusammen, die zum einen zahlreiche Gemeinsamkeiten aufweisen, sich aber auch unabhängig von diesen Schnittmengen ideal ergänzen. Die ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG mit Sitz in Düsseldorf wurde mit der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG verschmolzen. Die Integration erfolgte rückwirkend zum 1. Januar 2010. Damit wurden die langjährige Kompetenz und die Erfahrung dieser beiden ausschließlich auf Rechtsschutzversicherungen konzentrierten Unternehmen zusammengeführt. Innovative Produkte, die Zusammenarbeit mit Spezialisten und eine faire Partnerschaft mit ihren Kunden bestimmten und bestimmen die Unternehmensphilosophie der DEURAG und der ALLRECHT. Dies war und ist die Grundlage unseres gemeinsamen Erfolgs.

Mit der Verschmelzung wurden daher nicht nur Unternehmenszahlen addiert, sondern das gesamte Know-how auf dem Gebiet des Rechtsschutzes. Auch die bisherigen Vertriebswege beider Versicherungen ergänzen sich optimal. Die DEURAG nimmt traditionell eine starke Position auf dem unabhängigen Vermittlermarkt ein. Die Tarife unter dem Markennamen ALLRECHT hingegen werden exklusiv über die Ausschließlichkeitsorganisationen der SIGNAL IDUNA Gruppe und der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe vertrieben – vor allem an Privatkunden und mittelständische Betriebe in Handwerk, Handel und Gewerbe. Somit verfügt die DEURAG nun über die beiden wichtigsten Vertriebswege der Assekuranz – einerseits die Kooperation mit unabhängigen Vertriebspartnern und andererseits den exklusiven Vertrieb über leistungsstarke Agenturen der beiden Versicherungsgruppen.



Größere Volumen, stringente Prozesse Unabhängig von dieser deutlichen Stärkung des Vertriebs eröffnet die Verschmelzung betriebswirtschaftliche Chancen. Während die Marke ALLRECHT erhalten bleibt, wird der Verwaltungsapparat beider Unternehmen vereinheitlicht. Größere Geschäftsvolumen verbunden mit stringenten Prozessen werden zu einer Kostenoptimierung führen. Gleichzeitig bleiben aber das hohe Qualitätsniveau und die Innovationskraft der nunmehr zusammengeführten Unternehmen in vollem Umfang erhalten. Der ehemalige Geschäftssitz der ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG in Düsseldorf wird als Zweigniederlassung der DEURAG fortgeführt.

Die ALLRECHT brachte eine über 35-jährige Erfahrung im Bereich des Rechtsschutzes in das gemeinsame Unternehmen ein. Die Düsseldorfer Versicherung wurde im Frühjahr 1974 gegründet. Zuletzt gehörte sie anteilig der SIGNAL IDUNA Gruppe, der ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs AG sowie der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe. Im 35. Jahr nach der Unternehmensgründung erzielte die Rechtsschutzversicherung ein Beitragsvolumen von rund 40 Mio. EUR. Nach der erfolgten Verschmelzung ist die DEURAG der achtgrößte Rechtsschutzversicherer in Deutschland.

M-Aktiv: Von Anfang an ein Erfolg

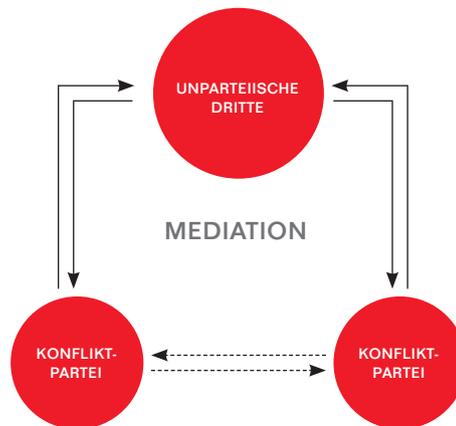
Schon lange vor der Umsetzung des neuen Mediationsgesetzes führte die DEURAG einen speziellen Mediations-Tarif ein, der den Kunden einen alternativen Weg zur Streitschlichtung ermöglicht. Die im Berichtsjahr 2010 gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse zeigen: Bei Kunden und Vermittlern stößt dieses Produkt durchweg auf positive Resonanz. Überdies ist davon auszugehen, dass die Zahl der Mediationsverfahren in den nächsten Jahren deutlich steigen wird.

Schlichten statt richten Dieser Gedanke steht hinter dem Mediationsverfahren. Statt einen Streit zeit- und kostenaufwendig vor Gericht auszutragen, einigen sich beide Parteien auf die Einschaltung eines unabhängigen Mediators, der die Kommunikation zwischen den Streitenden wieder in Gang bringt und eine einvernehmliche Lösung anstrebt. Ein Mediationsverfahren birgt für alle Beteiligten klare Vorteile: Der Konflikt wird in den meisten Fällen innerhalb von wenigen Tagen beigelegt. Da alle Parteien an einer Lösung mitarbeiten, stößt diese in der Regel auf ein hohes Maß an Akzeptanz. Nicht zuletzt werden auch die Gerichte entlastet.

Die DEURAG hat die zunehmende Bedeutung solcher Mediationsverfahren frühzeitig erkannt. Seit Oktober 2009 bietet der Rechtsschutzversicherer mit M-Aktiv einen Tarif an, der dem Kunden den Weg in die Mediation und damit zu einer außergerichtlichen Lösung ermöglicht. Die DEURAG übernimmt bei den Leistungsarten Schadenersatz-, Arbeits-, Wohnungs- und Grundstücks-Rechtsschutz sowie beim Rechtsschutz für Vertrags- und Sachenrecht die Kosten für die gerichtsferne Mediation. Bei allen übrigen Leistungsarten werden die Kosten für die außergerichtliche Mediation zusätzlich übernommen, wenn der Kunde dies anstrebt.

Neues Mediationsgesetz Die Chancen der Mediation wurden längst auch von den Regierungen erkannt. Einer europäischen Mediationsrichtlinie folgend, beschloss die Bundesregierung Anfang 2011 das Mediationsgesetz. Es wird voraussichtlich im Mai 2011 in Kraft treten und bringt eine Reihe von Neuerungen, welche die Verfahren zur Konfliktlösung durch Mediation rechtssicher gestalten. So wird am Ende eines solchen Verfahrens künftig ein Mediationsvertrag stehen. Jede Partei hat damit die Möglichkeit, die Mediationsergebnisse über das zuständige Amtsgericht vollstrecken zu lassen, falls sich die Gegenseite nicht an die Vereinbarungen hält. Das neue Gesetz schreibt vor, dass eine Mediation nur von qualifizierten Personen vorgenommen werden darf. Diese müssen jedoch keinen bestimmten Berufsgruppen angehören. Die DEURAG vermittelt ihren Kunden, die sich für den Tarif M-Aktiv entschieden haben, einen unabhängigen und unparteiischen Mediator. Hierfür regte die DEURAG vor einigen Jahren sogar die Gründung eines bundesweiten Mediatoren-Netzwerks an. Der Mediator unterstützt den Versicherten dabei, gemeinsam mit der gegnerischen Partei eine einvernehmliche Lösung zu finden.

Gerichtsferne Mediationsverfahren



Nicht umgesetzt wurde hingegen die Mediationskostenhilfe analog zur Prozesskostenhilfe (PKH). Ein ausreichender Versicherungsschutz, der die Übernahme der Kosten für eine Mediation garantiert, erscheint damit umso empfehlenswerter.

Hohe Erfolgsquoten Erstmals bot die DEURAG in 2010 das ganze Jahr über den neuen Tarif M-Aktiv an. Die dabei erzielten Erfolge am Markt sowie die gesammelten Erfahrungen bestätigen die Relevanz der Mediation als eine in vielen Fällen sinnvolle Alternative zu einem Gerichtsverfahren. Die Resonanz der Kunden sowie der Vermittler ist außerordentlich positiv.

Es wird deutlich, wie effizient die Mediationsverfahren in ihrer großen Mehrheit funktionieren. Die Erfolgsquote aller von der DEURAG finanzierten Mediationsverfahren liegt bei über 81 %. Fast 88 % der Kunden sind mit den Leistungen zufrieden. Überraschen muss ferner die schnelle Bearbeitung der Konfliktfälle. Im Durchschnitt kommt es bei einem Mediationsverfahren schon nach 7,2 Tagen zu einem Ergebnis. Besonders häufig entschieden sich die DEURAG-Kunden im Verkehrsrecht für ein Mediationsverfahren (28,5 % aller Mediationen) sowie im Grundstücks- und Mietbereich (24,9 %). Grundsätzlich eignet sich die Mediation ferner bei arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen, die rund 20 % aller Mediations-Fälle ausmachen.

Nach Ansicht der DEURAG wird die Mediation als alternative, schnelle und kostengünstige Methode der Konfliktbeilegung weiter an Bedeutung gewinnen – insbesondere nach der Umsetzung des neuen Mediationsgesetzes.

Hilfe von Experten – persönlich oder online

Bei komplexen Rechtsproblemen ist das persönliche Gespräch mit einem versierten Fachanwalt in der Regel unerlässlich. Auf Wunsch empfehlen wir unseren Kunden einen Spezialisten ganz in der Nähe. Einfachere Fragen lassen sich jedoch meist schnell und bequem im Online-Kontakt beantworten. In diesen Fällen hilft die DEURAG mit ihrem bewährten Angebot Schriftsatz-Service-Online.

Kompetenz-Netzwerk Die Wahl eines erfahrenen Anwalts ist ein wichtiger Schritt zur erfolgreichen Lösung eines rechtlichen Problems. Wenn es um das gute Recht unserer Kunden geht, sind Spezialisten gefragt. Deshalb vertraut die DEURAG schon seit Jahren auf das bundesweite Anwaltsnetzwerk APRAXA, deren Mitgliedskanzleien nach DIN EN 9001 zertifiziert sind bzw. werden. Der Vorteil für unsere Versicherten: Sie finden einen versierten Fachanwalt ganz in ihrer Nähe. Denn in Rechtsfragen sollte man nichts dem Zufall überlassen. Unsere Kunden bestätigen immer wieder, dass sie diesen schnellen und komfortablen Weg zum Spezialisten sehr schätzen. Das Netzwerk umfasst unabhängige Anwälte mit langjähriger Erfahrung in unterschiedlichen Rechtsgebieten. Wir empfehlen darüber hinaus Anwälte in Wohnortnähe unserer Kunden, um eine persönliche und direkte Beratung und Betreuung sicherzustellen. Natürlich entscheidet der Versicherte, ob er einen Rechtsanwalt über das Netzwerk APRAXA suchen oder aber lieber einen ihm vielleicht bereits bekannten Anwalt seines Vertrauens beauftragen möchte. Viele unserer Kunden folgen jedoch unseren Empfehlungen – und sichern sich damit schnelle und auf das individuelle Rechtsproblem zugeschnittene professionelle Hilfe sowie zahlreiche Vorteile zum Beispiel bei der Terminvergabe.

Fragen und Probleme online klären Nicht immer ist der Gang zum Anwalt erforderlich. Viele der einfacher strukturierten Rechtsfragen lassen sich auch unkompliziert im Online-Verfahren lösen. In den vergangenen Jahren wurde die bequeme und günstige Rechtsberatung im Internet immer beliebter. Die DEURAG bietet ihren Kunden den professionellen Schriftsatz-Service-Online als zusätzliche Serviceleistung an. Die Rechtsfragen unserer Kunden werden an kompetente und unabhängige Rechtsanwälte weitergeleitet und von diesen zügig beantwortet. Der Versicherte kann sich auf profunde Auskünfte verlassen. Auf diesem Weg können viele Rechtsfragen und Probleme geklärt werden. In versicherten Fällen erfolgt die Online-Rechtsberatung kostenlos, ansonsten gegen ein faires Honorar.

Erneut Spitzenergebnisse für DEURAG-Rechtsschutz

Ausgezeichnet – der DEURAG-Rechtsschutz Im Berichtsjahr 2010 wurde der DEURAG-Rechtsschutz erneut von unabhängigen Institutionen und Testern in einer Reihe von Top-Ratings ausgezeichnet. In der Studie AssCompact Trends, bei der unabhängige Vermittler befragt werden, belegte die DEURAG Platz 1 (IV/2010). Bei einer Umfrage von STATUS QUO (II/2010) bei Vermittlern sicherte sich die DEURAG ebenfalls einen Spitzenplatz. Und der Start ins laufende Jahr verlief ebenfalls nach Maß.



Die Allgemeinen Rechtsschutzbedingungen ARB der DEURAG, die ab Oktober 2010 gelten, wurden vom Arbeitskreis der EU-Vermittlerlinie Dokumentation geprüft. Dieser hat festgestellt, dass die Bedingungen der DEURAG die Mindeststandards erfüllen.



Perspektiven: Mit Innovationen überzeugen

Mit der Integration der ALLRECHT und neuen Produktinnovationen haben wir die Grundlage für künftige Erfolge geschaffen. Für unsere Kunden und Vertriebspartner wollen wir kompetente, verlässliche und faire Partner sein.

Die Verschmelzung der ALLRECHT mit der DEURAG hat uns einen neuen, sehr attraktiven Vertriebsweg eröffnet. Über ihn wollen wir auch künftig verständliche Rechtsschutzlösungen und Tarife für Privatkunden, Handel, Handwerk und Gewerbe anbieten. Wir möchten dabei für unsere Kunden kompetent, nachvollziehbar und im besten Sinne des Wortes einfach sein. Unabhängige Institutionen und Fachjournalisten bestätigen uns, dass wir auf dem Markt der Rechtsschutzversicherer sehr gut positioniert sind. Mit unserem Tarif M-Aktiv haben wir frühzeitig die Weichen gestellt und unseren Kunden den Weg in günstige und schnelle Mediationsverfahren zur Konfliktbeilegung geebnet.

In den nächsten Monaten wird die DEURAG ihre Prozesse weiter optimieren. So planen wir konkret die Einführung eines Systems zur automatischen Prüfung von Rechtsanwalts-Rechnungen im Jahr 2012. Weiter ausbauen werden wir die Automatisierung der Leistungsbearbeitung. Geplant ist ferner die komplette Umstellung der Telefonie auf Voice over IP (Internet-Telefonie).

Für das Jahr 2011 rechnen wir mit einer stabilen Geschäftsentwicklung. Unsere Einbindung in die starke SIGNAL IDUNA Gruppe, die Integration der ALLRECHT und der sich daraus ergebende zweite Vertriebsweg sowie unser innovatives Produktportfolio bilden eine solide Grundlage für eine erfolgreiche Zukunft.

Unternehmensorgane

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. Klaus Sticker, Leichlingen,
Vorsitzender,
Vorstandsmitglied der
SIGNAL IDUNA Gruppe

Dipl.-Kfm. Michael Johnigk, Herdecke,
stellvertretender Vorsitzender,
Vorstandsmitglied der
SIGNAL IDUNA Gruppe

Dipl.-Kfm. Ulrich Leitermann, Dortmund,
Vorstandsmitglied der
SIGNAL IDUNA Gruppe

Dipl.-Ökonom Berta Schuppli, Wiesbaden,
Selbstständige

Von den Arbeitnehmern gewählt:

Rene Clemens, Berlin,
Versicherungsangestellter

Monika Richter, Wiesbaden,
Versicherungsangestellte

Vorstand

Christian Appelkamp, Direktor
Schwarmstedt

Karlheinz Kutschenreiter, Direktor
Rechtsanwalt, Burbach

Udo Steinhorst, Direktor
Burbach (seit 7. September 2010)

Dr. Thomas Wolf, Direktor
Wiesbaden

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010



I. Allgemeine Angaben

Nach der rückwirkend zum 1. Januar 2010 erfolgten Verschmelzung mit der ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf, ist die DEURAG der alleinige Rechtsschutzversicherer der SIGNAL IDUNA Gruppe sowie der Rechtsschutzpartner der MÜNCHENER VEREIN Versicherungsgruppe. Das Versicherungsgeschäft erstreckt sich ausschließlich auf die Sparte Rechtsschutz und wird über zwei Marken vertrieben. Mit der Marke DEURAG sind wir im Maklervertrieb tätig, mit der Marke ALLRECHT über die Ausschließlichkeitsorganisationen der Aktionärsunternehmen. Das Angebot umfasst alle Versicherungsarten, die in den „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutz-Versicherung“ (ARB) aufgeführt sind. Zusätzlich werden die „Vermögensschaden-Rechtsschutzversicherung für Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer“ (VRB), die „Daten-Rechtsschutzversicherung“, der „Spezial-Straf-Rechtsschutz“ sowie der „Unternehmensleiter-Rechtsschutz“ nach besonderen Versicherungsbedingungen gezeichnet.

Um sinnvolle Vorjahresvergleiche darzustellen, werden den Geschäftsjahreszahlen „Pro Forma“-Werte gegenübergestellt. Dabei handelt es sich um die addierten Vorjahreszahlen 2009 der DEURAG sowie der ALLRECHT.

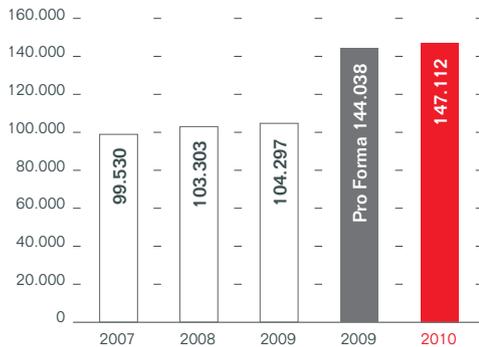
Das Geschäftsjahr 2010 stand nachhaltig im Zeichen der Erholung von der Finanz- und Wirtschaftskrise des Jahres 2009. Die umfangreichen Konjunkturprogramme der Regierung und die Regelungen zur Kurzarbeit zeigten Wirkung. Deutschland wurde dank einer anziehenden Binnennachfrage sowie wieder ansteigender Exporte zur Wirtschaftslokomotive Europas. Die Aktienmärkte haben sich im Laufe des Geschäftsjahres 2010 weiter erholt, jedoch bleiben die Zinsen auf einem weiterhin sehr niedrigen Niveau. Als institutioneller und konservativ ausgerichteter Anleger ist auch die DEURAG davon unmittelbar betroffen.

Das verbesserte konjunkturelle Umfeld hat sich in sinkenden Schadenmeldungen widerspiegelt, insbesondere im Bereich des Arbeitsschutzes. Gleichzeitig konnte die DEURAG sowohl bei den Bruttobeitrags-einnahmen als auch im Bestand über Marktdurchschnitt wachsen. Nach der Verschmelzung ist die DEURAG nunmehr der achtgrößte Rechtsschutzversicherer Deutschlands. Das Geschäftsgebiet der DEURAG erstreckt sich auf das gesamte Bundesgebiet. Unser Unternehmen ist neben der Hauptverwaltung in Wiesbaden und der Zweigniederlassung in Düsseldorf mit zehn Verwaltungsdirektionen innerhalb Deutschlands aufgestellt.

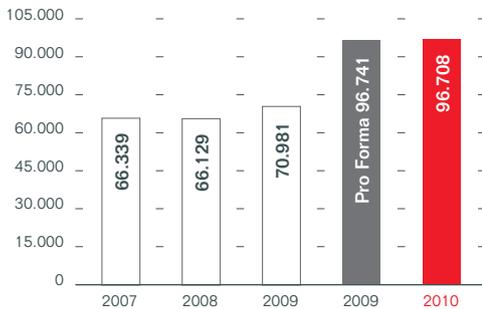
Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeichneten sich erneut durch ihr hohes Engagement und ihre Einsatzbereitschaft aus, sodass auch die Integration der DEURAG in die SIGNAL IDUNA Gruppe erfolgreich weiter vorangetrieben werden konnte. Zum Ende des Geschäftsjahres beschäftigte die DEURAG insgesamt 218 Mitarbeiter und 7 Auszubildende.

II. Geschäftsverlauf

Gebuchte Bruttobeiträge in TEUR



Schadenzahlungen in TEUR



Beitragseinnahmen und Bestandentwicklung Die Bruttobeitragseinnahmen sind im Geschäftsjahr 2010 um 2,1 % auf 147.112 TEUR gestiegen (Vorjahr Pro Forma 144.038 TEUR). Damit setzt sich die positive Beitragsentwicklung der letzten Jahre weiter fort. Der Anteil der Rückversicherungsbeiträge beläuft sich auf 540 TEUR.

In einem nach wie vor durch einen hohen Grad der Marktdurchdringung und intensiven Preiswettbewerb gekennzeichneten Rechtsschutzmarkt ist es uns dennoch erneut gelungen, die Anzahl der Versicherungsverträge um 0,7 % auf 1.150.144 zu steigern (Vorjahr Pro Forma 1.142.107).

Schadenverlauf Die Anzahl der insgesamt gemeldeten Leistungsfälle ist von 156.678 im Vorjahr um 2,0 % auf 153.573 gefallen.

Die Brutto-Schadenzahlungen einschließlich der Schadenregulierungskosten blieben mit 96.708 TEUR gegenüber dem Vorjahr mit 96.741 TEUR (Pro Forma) nahezu unverändert. Die Schadenreserve hat sich im Zuge der Verschmelzung um 8.886 TEUR auf 220.722 TEUR erhöht. Die bilanzielle Schadenquote ist im Verhältnis zu den verdienten Brutto-Beiträgen um 1,2 %-Punkte auf 72,1 % gestiegen (Vorjahr Pro Forma 70,9 %).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Die Kostenquote, bezogen auf die verdienten Brutto-Beiträge, beläuft sich auf 34,3 % und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %-Punkte gestiegen (Vorjahr Pro Forma 32,5 %). Die absoluten Aufwendungen liegen mit 50.246 TEUR ebenfalls über dem Vorjahresniveau (Vorjahr Pro Forma 46.873 TEUR). Der Anstieg ist vor allem auf höhere Provisionen aufgrund des gestiegenen Neugeschäfts, gestiegene IT-Kosten sowie höhere ordentliche Abschreibungen auf Software zurückzuführen.

Versicherungstechnisches Ergebnis Insbesondere durch eine Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen im abgelaufenen Geschäftsjahr um 9.361 TEUR (Vorjahr Pro Forma 5.508 TEUR) liegt der versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung mit -9.317 TEUR um 75,9 % über dem Vorjahresverlust von -5.296 TEUR (Pro Forma).

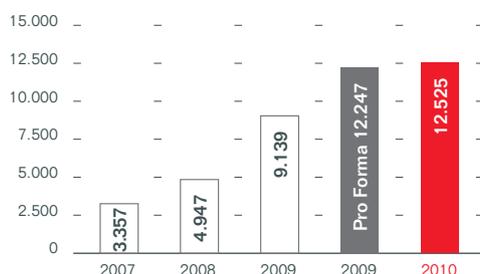
Kapitalanlagen Die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise, die im ersten Halbjahr 2009 ihren Höhepunkt hatte, hat sich nicht fortgesetzt, sondern ist überstanden. Für Deutschland erfreulich war die stark gesunkene Arbeitslosigkeit, zurückzuführen auf eine gefestigte Binnennachfrage sowie ein deutliches Anziehen der Exporte. Die Zinsen sind niedrig geblieben, auch weil die von vielen befürchtete Inflation ausblieb.

Nicht überstanden sind die in 2009 begonnenen und in 2010 fortgeführten Diskussionen um die Schuldenkrise Griechenlands, die weitere Länder der Euro-Zone erfasste. Betroffen sind die sogenannten PIIGS-Staaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien. Diese Euro-Krise hat allerdings kaum Auswirkungen auf die deutsche Realwirtschaft.

Im Umfeld dieser Entwicklungen erhöhte sich unser Bestand an Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2010 von 286.962 TEUR (Pro Forma) um 2,8 % auf 295.111 TEUR. Die Kapitalanlagen gliedern sich wie folgt:

| Bestand der Kapitalanlagen | 2010 TEUR | 2009 Pro Forma TEUR | 2009 DEURAG TEUR |
|--|----------------|---------------------------|------------------------|
| Grundbesitz | 3.695 | 3.198 | 3.198 |
| Anteile an verbundenen Unternehmen | 4.045 | 4.045 | 4.045 |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 781 | 520 | 520 |
| Nicht festverzinsliche Wertpapiere | 53.781 | 42.518 | 381 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 6.143 | 9.937 | 9.887 |
| Namenschuldverschreibungen | 132.045 | 116.500 | 89.500 |
| Schuldscheinforderungen/Darlehen | 94.000 | 105.023 | 88.022 |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 600 | 5.200 | 3.700 |
| Andere Kapitalanlagen | 21 | 21 | 5 |
| Gesamt | 295.111 | 286.962 | 199.258 |

Kapitalanlageergebnis in TEUR



Die laufende Durchschnittsverzinsung ist gegenüber dem Vorjahr um 0,4 %-Punkte von 4,0 % (Pro Forma) auf 4,4 % gestiegen. Das Kapitalanlageergebnis verbesserte sich um 2,3 % von 12.247 TEUR (Pro Forma) auf 12.525 TEUR. Die Gesellschaft achtet neben der erforderlichen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen auf die Bonität der einzelnen Schuldner. Die Spezialfondsanteile sind im Sicherungsvermögen unserer Gesellschaft.

Gesamtergebnis Das positive Ergebnis aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft in Höhe von 12.168 TEUR (Vorjahr Pro Forma 12.152 TEUR) führte insgesamt zu einem Überschuss aus der normalen Geschäftstätigkeit von 2.851 TEUR (Vorjahr Pro Forma 6.856 TEUR). Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.602 TEUR (Vorjahr 5.052 TEUR).

III. Abhängigkeitsbericht

Seit der rückwirkend auf den 1. Januar 2010 erfolgten Verschmelzung unseres Unternehmens mit der ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf, hält die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, 97,6 % der Anteile unseres Unternehmens und der MÜNCHENER VEREIN, München, 2,4 %.

Die DEURAG hält einen Anteil von 100 % an der ITC Consult GmbH, Wiesbaden. Zwischen beiden Gesellschaften besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

An der InterEurope AG European Law Service, Düsseldorf, hält die DEURAG eine Beteiligung von 100 %.

An der Telejur Software Solutions GmbH, Wiesbaden, hält die DEURAG ebenfalls 100 % der Anteile.

Der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nach § 312 AktG schließt mit der folgenden Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist nicht benachteiligt worden. Die Gesellschaft hat außer den aufgeführten Rechtsgeschäften keine anderen berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen vorgenommen oder unterlassen.“

IV. Risikobericht

Risikoorganisation, Methoden und Grundsätze Als Versicherungsunternehmen mit dem ausschließlichen Betrieb der Rechtsschutzversicherung ist die DEURAG diversen Risiken ausgesetzt. Im Rahmen unserer wert- und risiko-orientierten Steuerung ist das bei uns implementierte Risikomanagementsystem darauf ausgerichtet, die Ertragskraft der DEURAG zu sichern und ihren Wert nachhaltig zu steigern. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil aller Prozesse unseres Unternehmens. Damit vermeidet die DEURAG Handlungen oder Entscheidungen, die existenzgefährdende Risiken nach sich ziehen.

Während die Entscheidung über die Wahrnehmung von Chancen oder das Eingehen von Risiken beim Vorstand liegt, befindet sich die Verantwortlichkeit für die operationalen Risiken dezentral auf Abteilungsebene. Für die einzelnen Risikokategorien sind Risk-Owner definiert. Die DEURAG hat einen Risikomanager bestellt, der dem Gesamtvorstand unterstellt und diesem berichtspflichtig ist. Der Risikomanager begleitet den Planungsprozess des Unternehmens, so dass frühzeitig eine Risiko-Chancen-Betrachtung erfolgt.

Durch quartalsweise Berichterstattung an den Vorstand wird für umfassende Transparenz der Risikolage gesorgt. Bei Überschreitung von definierten Limits im Frühwarnsystem oder der erstmaligen Feststellung von Risiken erfolgt eine Sofortberichterstattung.

Die DEURAG erfüllt mit dem implementierten System die Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems wird laufend durch eine externe Revision im Rahmen eines Dienstleistungsabkommens geprüft.

Risikosteuerung Gegenstand der Risikosteuerung ist die aktive Beeinflussung der im Rahmen der Risikoidentifikation und Risikoanalyse ermittelten Risikoposition. Die Risikosteuerungs- und -kontrollmaßnahmen müssen in Einklang mit den Unternehmenszielen und den daraus abgeleiteten Zielen des Risikomanagements stehen.

Geschäftsstrategie und Risikostrategie Zur Umsetzung der Geschäftsstrategie und der daraus abgeleiteten strategischen Ziele setzt das Unternehmen seit 2006 das Instrument der Balanced Scorecard ein.

Für die strategischen Ziele ist ein Dreijahresplan definiert, mit Messgrößen, Maßnahmen, einem Maßnahmencontrolling und – ab 2009 – mit einer Risikoperspektive, welche die Risiken und Chancen betrachtet. Die Balanced Scorecard wird ferner – ab 2009 – durch ein Frühwarnsystem ergänzt. Darunter verstehen wir ein Informationssystem zur Aufdeckung latenter Erfolgsgefährdungen im Zeitraum des Planungshorizontes.

Aus der Geschäftsstrategie leiten wir unsere Risikostrategie ab. Sie legt die Leitlinien für den Umgang mit den aus der Geschäftsstrategie folgenden Risiken fest. Wir gehen nur Risiken ein, die wir inhaltlich verstehen, die wir mit angemessenen Methoden bewerten können und für deren Steuerung wir über die erforderlichen Ressourcen verfügen.

Risikotragfähigkeit des Unternehmens Die Solvenzkapitalanforderung nach Solvency II wird unter Verwendung eines internen Modells sowie einer Standardformel ermittelt. In diesem Zusammenhang hat die DEURAG an den quantitativen Auswirkungsstudien QIS 3 bis QIS 5 (QIS = Quantitative Impact Study) der europäischen Versicherungsaufsicht (seit 2011 EIOPA = European Insurance and Occupational Pensions Authority) teilgenommen, um die Auswirkungen von Solvency II auf die Risikotragfähigkeit des Unternehmens frühzeitig erkennen zu können. In 2011 werden wir das interne Modell insofern überarbeiten, als nach der Fusion mit der ALLRECHT die Daten der neuen Zweigniederlassung in das interne Modell einfließen.

Zu den einzelnen Risikokategorien

Versicherungstechnisches Risiko Das versicherungstechnische Risiko besteht im Wesentlichen aus dem Prämienrisiko und dem Reserverisiko. Ferner zählen wir das Schadenrisiko sowie das Forderungsausfallrisiko dazu.

Unter **Prämienrisiko** wird das Risiko verstanden, dass die Versicherungsprämie des kommenden Jahres nicht ausreicht, um die bei diesem Geschäft zukünftig anfallenden Schadenkosten abzudecken. Das Prämienrisiko wird durch eine Beitragsanpassungsklausel, die Grundlage einer möglichen Anpassung der Prämie an die Schadenentwicklung ist, reduziert. Nahezu der gesamte Vertragsbestand hat eine Beitragsanpassungsklausel vereinbart.

Das Jahr 2010 schlossen wir mit einer Bestandsprämie von 147,5 Mio. EUR (Vorjahr Pro Forma 144,3 Mio. EUR) ab. Unsere Kunden- und Produktstruktur hat zur Folge, dass der überwiegende Teil der Schadenleistung auf Masseschäden im Privatbereich entfällt.

Unter **Reserverisiko** wird das Risiko verstanden, dass die für in der Vergangenheit liegende Schadenfälle gebildete versicherungstechnische Rückstellung nicht ausreichend ist.

Als Rechtsschutzversicherer beinhaltet unser Vertragsbestand aufgrund unseres Produktportfolios kaum Risiken, die sich bestandsgefährdend auswirken können. Eine Rechtsschutzversicherung kennt keine Katastrophenrisiken und in Bezug auf bestandsgefährdende Großschäden ist das Risiko klein. Allerdings stellen bestimmte Kumulschäden für die DEURAG ein versicherungstechnisches Risiko dar. Diese Schadengruppe zeichnet sich dadurch aus, dass durch einen Sachverhalt mehrere oder eine Vielzahl von Versicherungsnehmer betroffen sind. Diese Schäden beinhalten besondere Risiken hinsichtlich der kalkulierten Prämie und der Rückstellungen. Bei der Bewertung der Reserven im internen Modell nach Solvency II werden diese Fallgruppen speziell betrachtet.

Das **Schadenrisiko** ist die Gefahr, dass zufallsbedingt eine höhere Anzahl von Schäden eintritt als erwartet.

Hinsichtlich des Schadenrisikos haben wir verschiedene Steuerungsinstrumente implementiert, die Schadenpräventionsmaßnahmen darstellen. So stellen wir unseren Versicherungsnehmern eine kostenlose und unabhängige telefonische Rechtsberatung zur Verfügung. In Leistungsfällen kann der Versicherungsnehmer auf Rechtsbeistand vom unabhängigen Anwaltsnetz APRAXA zurückgreifen.

Für die Steuerung des Schadenrisikos sind aber auch unsere Annahmerichtlinien wesentlich. Diese beinhalten allgemeine und spezielle Grundsätze der Annahmepolitik. Die allgemeinen Rechtsschutzbedingungen beinhalten Risikoausschlüsse für Fälle, die wir wegen ihres Risikopotenzials nicht versichern. So ist in Bezug auf Kapitalanlagestreitigkeiten seit mehreren Jahren ein Risikoabschluss in den Rechtsschutzbedingungen enthalten.

Bezüglich des **Forderungsausfallrisikos** haben wir durch die Bildung von Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand Vorsorge getroffen. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden zum Bilanzstichtag 11,9 % (Vorjahr Pro Forma 13,6 %) der aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft resultierenden Forderungen wertberichtigt. Unsere Vorsorge hat sich erfahrungsgemäß als ausreichend erwiesen.

Nichtversicherungstechnisches Risiko

Dieses Risiko ist durch die Risiken aus Kapitalanlagen geprägt. Neben den Kriterien Sicherheit, Bonität und Rendite werden die Aspekte Liquidität und angemessene Verteilung der Kapitalanlagen (gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung) ebenso wie die versicherungstechnischen Verpflichtungen berücksichtigt.

Bei den wesentlichen Kapitalanlagerisiken handelt es sich um Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Marktrisiken Marktrisiken resultieren aus einem möglichen Rückgang der Marktwerte, der je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben kann. Der größte Teil unserer Kapitalanlagen entfällt mit 78,6 % (Vorjahr Pro Forma 80,6 %) auf festverzinsliche Anlagen. Damit hat die Entwicklung des Zinsniveaus einen erheblichen Einfluss auf den Wert der Kapitalanlagen und die Kapitalanlagepolitik.

Für die Überwachung der Marktrisiken werden Sensitivitätsanalysen und Stresstests eingesetzt, welche die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Hierbei werden u. a. folgende Stressannahmen gesetzt:

- für unsere Aktienbestände Indexschwankungen von +/- 10 % bzw. +/- 20 %

| Aktienkursveränderung | Marktwertänderung Aktien |
|-----------------------|-----------------------------|
| Anstieg um 20 % | 1.189 TEUR |
| Anstieg um 10 % | 595 TEUR |
| Rückgang um 10 % | - 595 TEUR |
| Rückgang um 20 % | - 1.189 TEUR |

- für unsere Renteninhaberpapiere Veränderungen der Zinsstrukturkurve um +/- 100 Basispunkte bzw. +/- 200 Basispunkte

| Zinsveränderung | Marktwertänderung Renteninhaberpapiere |
|-------------------|---|
| + 200 Basispunkte | - 4.069 TEUR |
| + 100 Basispunkte | - 2.035 TEUR |
| - 100 Basispunkte | 2.035 TEUR |
| - 200 Basispunkte | 4.069 TEUR |

Bonitätsrisiken Bei Bonitätsrisiken besteht die Gefahr, dass Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Mit jeder Wertpapierposition wird neben dem Marktrisiko das Bonitätsrisiko des Emittenten quasi automatisch mit übernommen.

Die Beurteilung der Bonitätsrisiken berücksichtigt neben dem Rating und der damit verbundenen Ausfallwahrscheinlichkeit die Besicherung, die Eigenkapitalausstattung des Emittenten, die eigene Risikopräferenz und Risikotragfähigkeit sowie Kumule.

Die zweite Ausprägung des Bonitätsrisikos ist das sogenannte Kontrahentenrisiko. Da wir die Geschäfte weit überwiegend „Zug um Zug“ abwickeln, ist dieses Risiko zu vernachlässigen.

Liquiditätsrisiken Es muss sichergestellt sein, dass die DEURAG jederzeit in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Dies wird durch eine detaillierte Liquiditätsplanung gewährleistet, welche die Zahlungsströme zeitlich und quantitativ steuert.

Allgemeines Risiko

Hierunter fallen im Wesentlichen operationale Risiken, strategische Risiken sowie Reputationsrisiken.

Operationale Risiken Das sind die Gefahren von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse. Rechtsrisiken sind eingeschlossen.

Große Bedeutung im Rahmen dieser Risikokategorie haben die IT-Risiken. Die ITC Consult GmbH, Wiesbaden, betreibt und administriert die gesamte IT-Infrastruktur für die DEURAG. Die Risiken der IT und anderer technischer Systeme managen wir über ein aufwendiges Sicherheitskonzept, das unter anderem auch den Parallelbetrieb zweier Rechenzentren beinhaltet.

Den Rechtsrisiken begegnen wir dadurch, dass sämtliche Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, soweit diese eine erhebliche Bedeutung für unser Unternehmen haben können, einer ständigen Beobachtung unterliegen.

Strategische Risiken Das strategische Risikomanagement zielt auf die Frage, von welchen Faktoren der langfristige Erfolg des Unternehmens („Erfolgsfaktoren“) abhängig ist und welchen Bedrohungen diese Faktoren ausgesetzt sind. Strategische Risiken sind Risiken der Unternehmensstrategie und der (im Rahmen der Balanced Scorecard definierten) strategischen Ziele.

Diese Risikokategorie weist einige Besonderheiten im Vergleich mit den anderen Risikokategorien auf. Strategische Risiken sind umfangreich, sehr komplex und miteinander vernetzt. Sie haben in der Regel Wechselbeziehungen mit anderen Risiken, wie etwa dem versicherungstechnischen Risiko. Das bedeutet, Fehler in der Strategiefindung wirken auf das versicherungstechnische Ergebnis. Strategische Risiken bestehen über einen längeren Zeitraum, der mindestens dem Planungszeitraum entspricht. Regelmäßig wirken Verluste aus strategischen Risiken darüber hinaus.

Wir handhaben diese Risiken mit bestimmten organisatorischen und prozessualen Maßnahmen im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses der Balanced Scorecard.

Reputationsrisiken Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens ergibt. Dieses Risiko kann durch eine Verschlechterung des Renommees oder des Gesamteindrucks infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) entstehen. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das in Wechselwirkung mit anderen Risiken auftritt. Schäden oder Verluste realisieren sich im Blickwinkel anderer Risiken.

Zusammenfassung der Risikolage Der Bestand und die Interessen der Versicherungsnehmer waren zu keinem Zeitpunkt gefährdet. Uns sind darüber hinaus keine Entwicklungen bekannt, die eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen können oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEURAG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und beträgt 148,7%. Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen wurden dabei nicht berücksichtigt.

V. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet. Die bisherige Geschäftsentwicklung im laufenden Geschäftsjahr entspricht unseren Erwartungen und Planungen.

VI. Ausblick

In den zurückliegenden Jahren wurde ein umfangreiches Dienstleistungsangebot für unsere Kunden und Vertriebspartner aufgebaut. Vom Forderungsmanagement über telefonische oder Online-Rechtsberatung bis zu bundesweit organisierten Rechtsanwalts- und Mediatorennetzwerken stehen unseren Kunden eine Vielzahl von Rechtsdienstleistungen zur Verfügung, die sich auch in unseren Produkten wiederfinden.

Nachdem die Verschmelzung mit der ALLRECHT und deren Überführung in die nunmehr bestehende Zweigniederlassung Düsseldorf erfolgreich abgeschlossen werden konnte sehen wir in den kommenden Jahren Chancen in der Optimierung und Verschlinkung der internen Abläufe.

Die zu ergreifenden Maßnahmen sollen die Abläufe in den Bereichen Betrieb und Leistung für den Kunden und die Vermittler transparenter und schneller machen. Daher wollen wir in diesem Geschäftsjahr unsere Verwaltungssoftware spürbar verbessern.

Im vergangenen Jahr konnte die automatische Schriftguterkenennung und die teilautomatisierte Schadenbearbeitung erfolgreich getestet und eingeführt werden. In diesem Jahr wollen wir die Prüfung der Rechtsanwaltsrechnungen automatisieren und die Grundlagen für eine vollständige automatisierte Deckungsprüfung schaffen. Hierzu ist es hilfreich, dass die Anzahl der elektronisch gemeldeten Leistungsfälle nunmehr bei ca. 5 % liegt. Diesen Anteil wollen wir deutlich erhöhen.

Wir werden die bestehenden Prozesslandkarten überarbeiten und dabei vorhandene Doppelarbeiten vereinheitlichen. In der Zweigniederlassung Düsseldorf wollen wir die Dunkelverarbeitung von Neuantragsgeschäft einführen.

Durch schrittweise Einführung der Voice-over-IP-Telefonie (Internet-telefonie) wollen wir die Grundlagen für eine moderne Kundenkommunikation schaffen. Durch eine Verbesserung des Internetauftritts soll die interaktive Kommunikation mit den unabhängigen Vertriebspartnern auf leistungsfähigere Beine gestellt werden.

Wir wollen auch zentrale Softwaresysteme der SIGNAL IDUNA Gruppe in der Personalverwaltung und im Rechnungswesen einführen und so die Bindung an die Gruppe erhöhen.

Vor dem Hintergrund einer stabilen Binnenkonjunktur sind wir für die zukünftige Entwicklung optimistisch.

In jüngster Zeit begann erneut die Diskussion um eine Erhöhung der Rechtsanwaltsgebühren. Das zuständige Justizministerium steht der Forderung der Anwaltschaft aufgeschlossen gegenüber. Mit den oben genannten Maßnahmen wollen wir die Gesellschaft bereits jetzt auf die möglicherweise bevorstehende neue Kostenrunde vorbereiten.

Für die kommenden Jahre planen wir mit einem moderaten Beitragswachstum sowie stabilen Kostenquoten. Die durchschnittliche Verzinsung der Kapitalanlagen prognostizieren wir leicht ansteigend.

Dank an die Mitarbeiter Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes danken wir für ihren Einsatz und ihre Veränderungsbereitschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Unser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

VII. Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss von 2.601.571,62 EUR zuzüglich des Gewinnvortrags von 101.131,25 EUR wie folgt zu verwenden:

| Vorschlag zur Ergebnisverwendung | EUR |
|----------------------------------|--------------|
| Dividendenausschüttung | 2.500.000,00 |
| Vortrag auf neue Rechnung | 202.702,87 |



EDITORIAL
DIE HIGHLIGHTS
PERSPEKTIVEN
UNTERNEHMENSORGANE
LAGEBERICHT
JAHRESABSCHLUSS
ANHANG
BESTÄTIGUNGSVERMERK
BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2010

| | 31.12.2010 | 31.12.2010 | 31.12.2010 | 31.12.2009 Pro Forma | 31.12.2009 |
|---|----------------|----------------|-----------------------|-------------------------|-----------------------|
| Aktiva | EUR | EUR | EUR | EUR | DEURAG EUR |
| A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital (davon eingefordert: 0,00 EUR) | | | 0,00 | 3.641.700,00 | 0,00 |
| B. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | | | 12.818.609,01 | 13.324.501,99 | 11.465.047,99 |
| C. Kapitalanlagen | | | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | 3.695.121,97 | | 3.197.782,41 | 3.197.782,41 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 4.044.781,00 | | | 4.044.781,00 | 4.044.781,00 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 781.255,42 | | | 520.240,54 | 520.240,54 |
| | | 4.826.036,42 | | 4.565.021,54 | 4.565.021,54 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 53.781.314,26 | | 42.517.672,29 | 380.510,55 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | 6.142.612,87 | | 9.937.428,32 | 9.887.428,32 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 132.045.034,29 | | | 116.500.000,00 | 89.500.000,00 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 94.000.000,00 | | | 105.022.583,76 | 88.022.583,76 |
| | | 226.045.034,29 | | 221.522.583,76 | 177.522.583,76 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | | 600.000,00 | | 5.200.000,00 | 3.700.000,00 |
| 5. Andere Kapitalanlagen | | 21.150,00 | | 21.150,00 | 5.050,00 |
| | | | 286.590.111,42 | 279.198.834,37 | 191.495.572,63 |
| | | | 295.111.269,81 | 286.961.638,32 | 199.258.376,58 |
| D. Forderungen | | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | 5.829.833,98 | | | 5.540.435,36 | 3.425.829,22 |
| 2. Versicherungsvermittler | 64.855,52 | | | 52.762,67 | 52.762,67 |
| | | 5.894.689,50 | | 5.593.198,03 | 3.478.591,89 |
| II. Forderungen aus früheren Kapitaleinzahlungs- verpflichtungen gegenüber Aktionären | | 3.641.700,00 | | 0,00 | 0,00 |
| – davon an verbundene Unternehmen: GJ 3.350.600,00 EUR / VJ 0,00 EUR | | | | | |
| III. Sonstige Forderungen | | | | | |
| – davon an verbundene Unternehmen: GJ 1.161.000,60 EUR / VJ 507.754,26 EUR | | 3.501.170,89 | | 2.384.294,18 | 2.384.294,18 |
| | | | 13.037.560,39 | 7.977.492,21 | 5.862.886,07 |
| E. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | | 545.255,59 | | 548.323,25 | 446.817,25 |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | 2.697.865,53 | | 2.164.113,58 | 1.652.666,68 |
| III. Andere Vermögensgegenstände | | 0,00 | | 529.623,18 | 0,00 |
| | | | 3.243.121,12 | 3.242.060,01 | 2.099.483,93 |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | 4.929.469,53 | | 5.326.664,67 | 4.478.867,29 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | 658.455,13 | | 974.960,19 | 871.939,87 |
| | | | 5.587.924,66 | 6.301.624,86 | 5.350.807,16 |
| Summe der Aktiva | | | 329.798.484,99 | 321.449.017,39 | 224.036.601,73 |

| | 31.12.2010 | 31.12.2010 | 31.12.2010 | 31.12.2009 | 31.12.2009 |
|--|----------------|----------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|
| | EUR | EUR | EUR | Pro Forma EUR | DEURAG EUR |
| Passiva | | | | | |
| A. Eigenkapital | | | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 29.093.000,00 | | 27.500.000,00 | 20.480.000,00 |
| II. Kapitalrücklage | | 9.732.074,73 | | 3.067.751,29 | 3.067.751,29 |
| III. Gewinnrücklagen | | | | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | 204.516,75 | | | 906.516,75 | 204.516,75 |
| 2. Andere Gewinnrücklagen | 10.171.675,25 | | | 16.363.726,37 | 10.171.675,25 |
| IV. Bilanzgewinn | | 10.376.192,00 | | 17.270.243,12 | 10.376.192,00 |
| – davon Gewinnvortrag | | 2.702.702,87 | | 5.364.403,57 | 2.001.131,25 |
| GJ 101.131,25 EUR / VJ 202.696,19 EUR | | | | | |
| | | | 51.903.969,60 | 53.202.397,98 | 35.925.074,54 |
| B. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 39.477.874,25 | | | 38.735.352,65 | 28.840.495,65 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0,00 | | | 0,00 | 0,00 |
| | | 39.477.874,25 | | 38.735.352,65 | 28.840.495,65 |
| II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 220.722.112,00 | | | 211.836.300,00 | 147.507.976,00 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 0,00 | | | 0,00 | 0,00 |
| | | 220.722.112,00 | | 211.836.300,00 | 147.507.976,00 |
| III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen | | 0,00 | | 0,00 | 0,00 |
| IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | 284.000,00 | | 551.620,75 | 203.620,75 |
| | | | 260.483.986,25 | 251.123.273,40 | 176.552.092,40 |
| C. Andere Rückstellungen | | | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 2.234.223,10 | | 2.584.723,00 | 751.799,00 |
| II. Steuerrückstellungen | | 670.495,20 | | 807.279,20 | 0,00 |
| III. Sonstige Rückstellungen | | 4.107.844,33 | | 3.742.486,82 | 3.213.681,49 |
| | | | 7.012.562,63 | 7.134.489,02 | 3.965.480,49 |
| D. Andere Verbindlichkeiten | | | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber | | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | 1.735.141,49 | | | 1.041.588,37 | 856.385,06 |
| 2. Versicherungsvermittler | 3.777.287,88 | | | 4.680.212,92 | 4.051.702,37 |
| – davon gegenüber verbundenen Unternehmen GJ 556.748,73 EUR / VJ 0,00 EUR | | | | | |
| | | 5.512.429,37 | | 5.721.801,29 | 4.908.087,43 |
| II. Sonstige Verbindlichkeiten | | 4.836.128,42 | | 4.229.165,30 | 2.654.555,29 |
| – davon gegenüber verbundenen Unternehmen GJ 31.577,78 EUR / VJ 55.136,93 EUR | | | | | |
| – davon aus Steuern GJ 2.881.252,41 EUR / VJ 1.870.860,91 EUR | | | | | |
| – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit GJ 77.950,00 EUR / VJ 65.950,00 EUR | | | | | |
| | | | 10.348.557,79 | 9.950.966,59 | 7.562.642,72 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| I. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | 49.408,72 | 37.890,40 | 31.311,58 |
| Summe der Passiva | | | 329.798.484,99 | 321.449.017,39 | 224.036.601,73 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

| | 2010 | 2010 | 2010 | 2009 | 2009 |
|---|----------------|----------------|------------------------|------------------------|-----------------------|
| | EUR | EUR | EUR | Pro Forma | DEURAG |
| | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 147.112.032,62 | | | 144.038.138,17 | 104.296.802,74 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | -540.000,00 | | | -650.000,00 | -650.000,00 |
| | | 146.572.032,62 | | 143.388.138,17 | 103.646.802,74 |
| c) Veränderungen der Beitragsüberträge | | -742.521,60 | | 15.463,61 | -88.002,39 |
| | | | 145.829.511,02 | 143.403.601,78 | 103.558.800,35 |
| 2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | 425.962,15 | 437.745,32 | 285.506,45 |
| 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | | |
| aa) Bruttobetrag | -96.707.598,38 | | | -96.740.850,36 | -70.980.803,62 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 0,00 | | | 0,00 | 0,00 |
| | | -96.707.598,38 | | -96.740.850,36 | -70.980.803,62 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | | |
| aa) Bruttobetrag | -8.885.812,00 | | | -5.433.301,00 | -5.542.640,00 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 0,00 | | | 0,00 | 0,00 |
| | | -8.885.812,00 | | -5.433.301,00 | -5.542.640,00 |
| | | | -105.593.410,38 | -102.174.151,36 | -76.523.443,62 |
| 4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | 267.620,75 | -98.814,74 | -40.814,74 |
| 5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | | |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | | -50.246.495,36 | | -46.873.405,25 | -34.003.080,99 |
| b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | 0,00 | | 0,00 | 0,00 |
| | | | -50.246.495,36 | -46.873.405,25 | -34.003.080,99 |
| 6. Zwischensumme | | | -9.316.811,82 | -5.305.024,25 | -6.723.032,55 |
| 7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen | | | 0,00 | 8.936,00 | 8.936,00 |
| 8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | | -9.316.811,82 | -5.296.088,25 | -6.714.096,55 |

| | 2010 EUR | 2010 EUR | 2010 EUR | 2009 Pro Forma EUR | 2009 DEURAG EUR |
|--|---------------|---------------|---------------|--------------------------|-----------------------|
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | | | |
| 1. Erträge aus Kapitalanlagen | | | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | 1.500.000,00 | | | 400.000,00 | 400.000,00 |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | | | |
| ba) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 340.238,99 | | | 343.025,88 | 343.025,88 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 11.581.147,41 | | | 11.142.947,40 | 7.991.210,77 |
| | 11.921.386,40 | | | 11.485.973,28 | 8.334.236,65 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | 0,00 | | | 310.386,34 | 310.386,34 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 81.893,33 | | | 670.387,08 | 668.749,41 |
| e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen | 23.111,26 | | | 20.757,17 | 20.757,17 |
| | | 13.526.390,99 | | 12.887.503,87 | 9.734.129,57 |
| 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | -556.121,05 | | | -612.834,91 | -567.920,33 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | -403.464,77 | | | -27.492,86 | -27.492,86 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | -41.737,34 | | | 0,00 | 0,00 |
| | | -1.001.323,16 | | -640.327,77 | -595.413,19 |
| | | | 12.525.067,83 | 12.247.176,10 | 9.138.716,38 |
| 3. Sonstige Erträge | | 1.465.686,70 | | 1.964.311,29 | 1.335.532,14 |
| 4. Sonstige Aufwendungen | | -1.822.815,27 | | -2.059.582,30 | -1.669.691,48 |
| | | | -357.128,57 | -95.271,01 | -334.159,34 |
| 5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | 2.851.127,44 | 6.855.816,84 | 2.090.460,49 |
| 6. Außerordentliche Aufwendungen | | | -112.239,10 | 0,00 | 0,00 |
| 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | -113.304,39 | | -1.762.931,37 | -269.899,10 |
| 8. Sonstige Steuern | | -24.012,33 | | -40.742,33 | -22.126,33 |
| | | | -137.316,72 | -1.803.673,70 | -292.025,43 |
| 9. Jahresüberschuss | | | 2.601.571,62 | 5.052.143,14 | 1.798.435,06 |
| 10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | | 101.131,25 | 1.312.260,43 | 1.202.696,19 |
| 11. Einstellung in Gewinnrücklagen | | | 0,00 | -1.000.000,00 | -1.000.000,00 |
| 12. Bilanzgewinn | | | 2.702.702,87 | 5.364.403,57 | 2.001.131,25 |

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG), des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV) aufgestellt. Folgende mit BilMoG zum Übergangszeitpunkt 1. Januar 2010 verbundene Wahlrechte wurden wie folgt ausgeübt:

- Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.
- Das Wahlrecht nach Art. 67 Abs.1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird mit einer Verteilung auf zehn Jahre in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2010 wurde der Betrag von einem Zehntel zugeführt.
- Gemäß Art. 67 Abs. 8 S. 2 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften des BilMoG angepasst.

Um die Übersichtlichkeit bei den Tabellen im Lagebericht und im Anhang zu verbessern, wurden die Daten des Jahresabschlusses, die auf einer höher verdichteten Ebene dargestellt wurden, jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Erläuterungen der Bilanz

Aktivseite

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|--|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital | 0 | 3.642 | 0 |

Im Vorjahr handelt es sich um ausstehende Einlagen der Aktionäre der ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf, die im Zuge der Verschmelzung mit der DEURAG als solche untergegangen sind, als Forderungen im aktuellen Geschäftsjahr jedoch weiter bestehen (vgl. D.II.).

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|---|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| B. Immaterielle Vermögensgegenstände | 12.819 | 13.324 | 11.465 |
| Software | 8.371 | 9.805 | 7.946 |
| Geleistete Anzahlung auf Software | 4.448 | 3.519 | 3.519 |

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten aktiviert und werden linear entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Bei den geleisteten Anzahlungen auf Software handelt es sich um noch in der Entwicklung befindliche Individualsoftware.

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|---|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| C. Kapitalanlagen | 295.111 | 286.962 | 199.258 |
| C.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 3.695 | 3.198 | 3.198 |

Es handelt sich um das eigengenutzte Verwaltungsgebäude der DEURAG, Abraham-Lincoln-Str. 3 in Wiesbaden sowie das Parkdeck, Abraham-Lincoln-Str. 5 in Wiesbaden. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung. Die Zeitwerte der Grundstücke wurden nach dem Ertragswert- bzw. anhand der (fortgeführten) Anschaffungskosten ermittelt und betragen zusammen 6.422 TEUR.

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|---|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| C.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | 4.826 | 4.565 | 4.565 |

Die Bilanzposition besteht mit 4.045 TEUR aus Anteilen an verbundenen Unternehmen, die gemäß § 253 Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten bewertet sind. Anteile an verbundenen Unternehmen bestanden im Geschäftsjahr an folgenden Gesellschaften:

| | Beteiligungs- anteil in % | Eigenkapital 2010 TEUR | Ergebnis 2010 TEUR |
|---|---------------------------------|------------------------------|--------------------------|
| ITC Consult GmbH, Wiesbaden | 100 | 25 | 0 |
| InterEurope AG European Law Service, Düsseldorf | 100 | 5.732 | 1.508 |
| Telejur Software Solutions GmbH, Wiesbaden | 100 | 174 | 100 |

Mit der ITC Consult GmbH besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Der Zeitwert der Gesellschaft entspricht dem Buchwert von 25 TEUR. Der Zeitwert der Telejur Software Solutions GmbH entspricht dem Eigenkapital der Gesellschaft von 174 TEUR. Dagegen wurde der Zeitwert der InterEurope AG nach dem Ertragswertverfahren mit 12.298 TEUR ermittelt.

In der Bilanzposition sind weiterhin Ausleihungen an verbundene Unternehmen von 781 TEUR enthalten. Es handelt sich um eine Ausleihung an die ITC Consult GmbH, die mit dem Nominalbetrag bewertet ist.

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|--------------------------------|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| C.III. Sonstige Kapitalanlagen | 286.590 | 279.199 | 191.496 |

Die Bewertung der **Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere** erfolgt gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag. Soweit zum Bilanzstichtag ein Anstieg des Börsen- oder Marktpreises eingetreten ist, ist gemäß § 280 Abs. 1 HGB eine Zuschreibung vorzunehmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip in Höhe von 356 T EUR vorzunehmen. Der Buchwert beträgt 59.924 TEUR. Die Zeitwertermittlung erfolgte anhand von Börsenkurswerten bzw. Rücknahmewerten am Bilanzstichtag. Der Zeitwert beträgt danach 60.772 TEUR.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind mit dem Nennwert beziehungsweise mit dem Rückforderungsbetrag oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Disagioträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agioträge werden aktiviert und planmäßig über die Laufzeit aufgelöst. Der Buchwert beträgt ohne Berücksichtigung von Agio und Disagio 226.045 TEUR. Der Zeitwert wurde anhand von Zinsstrukturen und aktuellen Ratings ermittelt und beträgt zum Bilanzstichtag 231.958 TEUR.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Diese entsprechen dem Zeitwert in Höhe von 600 TEUR.

Die **anderen Kapitalanlagen** sind zu Anschaffungswerten bilanziert. Es handelt sich hier um Genossenschaftsanteile in Höhe von 21 TEUR. Der Buchwert entspricht dem Zeitwert.

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|---|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| D. Forderungen | 13.038 | 7.977 | 5.863 |
| D. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an | 5.895 | 5.593 | 3.479 |
| 1. Versicherungsnehmer | 5.830 | 5.540 | 3.426 |
| 2. Versicherungsvermittler | 65 | 53 | 53 |

Von den Forderungen an Versicherungsnehmer wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko in Höhe von 748 TEUR abgesetzt. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung wurde im Berichtsjahr aufgrund der Verschmelzung mit der ALLRECHT nach einem geänderten Bewertungsverfahren ermittelt. Hieraus ergaben sich nur geringe Vermögensänderungen.

Forderungen an Versicherungsvermittler werden durch Einzelwertberichtigungen in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|---|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| D. II. Forderungen aus früheren Kapitaleinzahlungsverpflichtungen | 3.642 | 0 | 0 |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen | 3.351 | 0 | 0 |

Es handelt sich um die im Vorjahr ausstehenden Einlagen der Aktionäre der ALLRECHT Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf, die im Zuge der Verschmelzung mit der DEURAG als solche untergegangen sind, als Forderungen jedoch weiter bestehen (vgl. A.).

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|--|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| D. III. Sonstige Forderungen | 3.501 | 2.384 | 2.384 |
| davon aus Steuern | 2.233 | 1.392 | 1.392 |
| davon gegenüber verbundenen Unternehmen | 1.161 | 508 | 508 |
| davon sonstige Forderungen | 107 | 484 | 484 |

Der Ansatz sämtlicher Forderungen erfolgt mit den Nominalbeträgen.

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|--|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| E. Sonstige Vermögens- gegenstände | 3.243 | 3.242 | 2.099 |
| E. I. Sachanlagen und Vorräte | 545 | 548 | 447 |
| 1. Betriebs- und Geschäftsausstattung | 474 | 487 | 415 |
| 2. Vorräte | 71 | 61 | 32 |

Die **Sachanlagen** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten aktiviert und linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter wurden jeweils sofort voll abgeschrieben.

Der Bestand an **Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme und das Führen von Zu- und Entnahmelisten ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB.

| | 31.12.2010 | 31.12.2009 Pro Forma | 31.12.2009 DEURAG |
|--|------------|-------------------------|----------------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR |
| E. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 2.698 | 2.164 | 1.653 |

Die Bewertung erfolgte zum Nennwert.

| | 31.12.2010 | 31.12.2009 Pro Forma | 31.12.2009 DEURAG |
|-------------------------------|------------|-------------------------|----------------------|
| | TEUR | TEUR | TEUR |
| F. Rechnungsabgrenzungsposten | 5.588 | 6.302 | 5.351 |

Der Ausweis der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt gemäß § 250 Abs. 1 HGB. Es handelt sich hier vor allem um noch nicht fällige Zinsen auf Kapitalanlagen und Agiobeträge, die in Abhängigkeit von den jeweiligen Restforderungen auf die Laufzeit verteilt wurden.

Passivseite

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|----------------------------|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| A. Eigenkapital | 51.904 | 53.202 | 35.925 |
| A. I. Gezeichnetes Kapital | 29.093 | 27.500 | 20.480 |

Das gezeichnete Kapital ist in 29.093.000 Aktien zu jeweils 1,00 EUR aufgeteilt. Eigene Aktien besitzt die Gesellschaft nicht. Zur Durchführung der Verschmelzung der ALLRECHT auf die DEURAG erfolgte im Berichtsjahr eine Kapitalerhöhung in Höhe von 8.613 TEUR.

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|------------------------|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| A. II. Kapitalrücklage | 9.732 | 3.068 | 3.068 |

Die Erhöhung der Kapitalrücklage ist auf die Verschmelzung mit der ALLRECHT zurückzuführen. Da das übergehende Reinvermögen der ALLRECHT zu Buchwerten höher war als der Ausgabebetrag der neuen Anteile (siehe gezeichnetes Kapital), wurde der übersteigende Betrag als Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB ausgewiesen.

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|---------------------------|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| A. III. Gewinnrücklage | | | |
| 1. Gesetzliche Rücklage | 205 | 906 | 205 |
| 2. Andere Gewinnrücklagen | 10.172 | 16.364 | 10.172 |
| A. IV. Bilanzgewinn | 2.703 | 5.364 | 2.001 |

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|--|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| B. Versicherungstechnische Rückstellungen | 260.484 | 251.123 | 176.552 |

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden nach handelsrechtlichen Erfordernissen gebildet. In allen Fällen wird dabei berücksichtigt, dass die dauernde Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen sichergestellt ist.

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|-------------------------|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| B. I. Beitragsüberträge | 39.478 | 38.735 | 28.840 |

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/360-Methode unter Berücksichtigung unterjähriger Zahlungsweisen errechnet. Die Ermittlung der nicht übertragsfähigen Einnahmteile wurde entsprechend dem BMF-Schreiben vom 30. April 1974 vorgenommen.

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|--|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 220.722 | 211.836 | 147.508 |

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der Schadenrückstellung erfolgt pro Ereignisjahr getrennt für Geschäftsjahresschäden, bereits gemeldete Spätschäden und noch zu erwartende Spätschäden.

Die Rückstellung für bereits bekannte Schäden der Schadenjahrgänge 2007 und älter, d. h. für Geschäftsjahresschäden und gemeldete Spätschäden dieser Jahre, wurde auf individueller Grundlage ermittelt. Dabei wurden Erfahrungswerte aufgrund historischer Schadenentwicklungen berücksichtigt.

Die Rückstellung für noch nicht bekannte Schäden der Schadenjahrgänge 2007 und älter, d. h. für noch zu erwartende Spätschäden dieser Jahre, haben wir pauschal berechnet.

Die Rückstellung für alle zu berücksichtigenden Schäden der Jahrgänge 2008 bis 2010 haben wir ebenfalls pauschal ermittelt.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergab sich aus der Brutto-Schadenrückstellung ein Abwicklungsverlust in Höhe von –6.188 TEUR (Vorjahr – 1.109 TEUR). Dies ist im Wesentlichen auf die höhere Dotierung der Rückstellung zurückzuführen und spiegelt sich im Anstieg der Rückstellungsquote (Rückstellung zu verdienten Brutto-Beiträgen) auf 150,80 % (Vorjahr 141,55 %) wider.

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|---|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| B. III. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | 284 | 552 | 204 |

Es handelt sich um die Stornorückstellung für Beitragsausfälle. Die Ermittlung erfolgte aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit, jedoch aufgrund der Verschmelzung mit der ALLRECHT nach einem geänderten Bewertungsverfahren. Durch die Anwendung dieses Verfahrens sank die Rückstellung gegenüber dem Vorjahr um 268 TEUR.

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|---|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| C. Andere Rückstellungen | 7.013 | 7.134 | 3.966 |
| C. I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 2.234 | 2.585 | 752 |

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit) gemäß § 6a EStG berechnet. Als Rechnungsgrundlage wurden die aktualisierten Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,16 % verwendet. Die Dynamik der anrechen-

baren Bezüge beträgt 2,27 % und die Anpassung der laufenden Renten 1,60 %. Den Verpflichtungen aus Gehaltsumwandlungen (Deferred Compensation) stehen Vermögen aus Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Diese wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB miteinander saldiert. Sowohl die Verpflichtungen als auch die Vermögen wurden mit dem Zeitwert bewertet. Die historischen Anschaffungskosten entsprechen ebenfalls dem Zeitwert.

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|-----------------------------|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| C. II. Steuerrückstellungen | 671 | 807 | 0 |

Die Steuerrückstellungen wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt. Es handelt sich um Rückstellungen für Ertragsteuern der Vorjahre.

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|---------------------------------|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| C. III. Sonstige Rückstellungen | 4.108 | 3.742 | 3.214 |

Der Umfang der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach dem voraussichtlichen Bedarf; dabei wurden die Rückstellungen für Mitarbeiterjubiläen und Altersteilzeit nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Die sonstigen Rückstellungen setzen sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|---|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| Rückstellungen für personelle Aufwendungen | 3.501 | 3.081 | 2.742 |
| Rückstellungen für noch nicht fällige Provisionen | 299 | 292 | 292 |
| Übrige Rückstellungen | 308 | 369 | 180 |

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|--|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| D. Andere Verbindlichkeiten | 10.349 | 9.951 | 7.563 |
| D. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft | 5.512 | 5.722 | 4.908 |

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt.

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|-----------------------------------|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| D. II. Sonstige Verbindlichkeiten | 4.836 | 4.229 | 2.655 |

Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden gemäß § 253 Abs. 1 HGB zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sie setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|-----------------------------------|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| aus Steuern | 2.881 | 2.724 | 1.871 |
| gegenüber verbundenen Unternehmen | 32 | 55 | 55 |
| sonstige Verbindlichkeiten | 1.923 | 1.450 | 729 |

| | 31.12.2010 TEUR | 31.12.2009 Pro Forma TEUR | 31.12.2009 DEURAG TEUR |
|--------------------------------------|--------------------|---------------------------------|------------------------------|
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | 49 | 38 | 31 |

Es handelt sich hierbei um Disagiobeträge aus Kapitalanlagen. Die Disagiobeträge werden kapital- und laufzeitanteilig vereinnahmt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

| | 2010 TEUR | 2009 Pro Forma TEUR | 2009 DEURAG TEUR |
|---|--------------|---------------------------|------------------------|
| Gebuchte Bruttobeiträge | 147.112 | 144.038 | 104.297 |
| Veränderung der Beitrags- überträge | -742 | 16 | -88 |
| Verdiente Bruttobeiträge | 146.370 | 144.054 | 104.209 |
| Gebuchte Rückversicherungs- beiträge | -540 | -650 | -650 |
| Verdiente Nettobeiträge | 145.830 | 143.404 | 103.559 |

2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

In diesem Posten sind im Wesentlichen vom Versicherungsnehmer gezahlte Mahngebühren enthalten.

3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote für das Gesamtgeschäft erhöhte sich von 70,9 % (Vorjahr Pro Forma) auf 72,1 %. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen 105.593 TEUR (Vorjahr Pro Forma 102.174 TEUR).

4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf die Kosten für den Abschluss von Versicherungsverträgen 27.554 TEUR und auf den Bereich Verwaltung von Versicherungsverträgen 22.693 TEUR.

5. Rückversicherungssaldo

| | 2010 TEUR | 2009 Pro Forma TEUR | 2009 DEURAG TEUR |
|---|--------------|---------------------------|------------------------|
| Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | 540 | 650 | 650 |
| Anteil der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle | 0 | 0 | 0 |
| | 540 | 650 | 650 |

6. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Unsere Gesellschaft betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

Das versicherungstechnische Ergebnis beträgt –9.317 TEUR nach –5.296 TEUR (Pro Forma) im Vorjahr.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Erträge aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagerträge betragen 13.526 TEUR gegenüber 12.888 TEUR (Pro Forma) im Vorjahr.

2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Kosten der Vermögensverwaltung belaufen sich im Geschäftsjahr 2010 auf 556 TEUR (Vorjahr Pro Forma 613 TEUR). Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen nach dem strengen Niederstwertprinzip für Wertpapiere, sonstige Ausleihungen und Fondsanlagen betragen 356 TEUR (Vorjahr Pro Forma 0 TEUR) und die auf Gebäude 48 TEUR (Vorjahr Pro Forma 27 TEUR).

3. Sonstige Erträge

| | 2010 TEUR | 2009 Pro Forma TEUR | 2009 DEURAG TEUR |
|---|--------------|---------------------------|------------------------|
| Erträge aus Dienstleistungen für Dritte | 908 | 1.008 | 1.008 |
| Erträge aus Wertberichtigungen auf Forderungen an Vertreter | 29 | 47 | 47 |
| Zinserträge | 86 | 161 | 59 |
| Sonstige | 443 | 748 | 221 |
| | 1.466 | 1.964 | 1.335 |

4. Sonstige Aufwendungen

| | 2010 TEUR | 2009 Pro Forma TEUR | 2009 DEURAG TEUR |
|---|--------------|---------------------------|------------------------|
| Aufwendungen aus Dienstleistungen für Dritte und Versicherungsvermittlung | 857 | 955 | 955 |
| Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes | 517 | 684 | 444 |
| Zinsaufwendungen | 306 | 303 | 191 |
| Abschreibungen auf übrige Vermögenswerte | 32 | 11 | 11 |
| Sonstige | 111 | 107 | 69 |
| | 1.823 | 2.060 | 1.670 |

5. Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen entfallen auf Anpassungen der Pensions- (53 TEUR), der Altersteilzeit- (9 TEUR) sowie der Jubiläumsrückstellung (50 TEUR) aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Vom Steueraufwand entfallen –404 TEUR (Vorjahr Pro Forma 881 TEUR) auf Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag sowie 517 TEUR (Vorjahr Pro Forma 882 TEUR) auf die Gewerbebeertragsteuer.

Entwicklung der Aktivposten B und C im Geschäftsjahr 2010

| Aktivposten | Bilanzwerte DEURAG TEUR | Zugänge ALLRECHT TEUR | Zugänge TEUR | Um- buchungen TEUR | Abgänge TEUR | Zuschrei- bungen TEUR | Abschrei- bungen TEUR | Bilanzwerte Geschäfts- jahr TEUR |
|---|-------------------------------|-----------------------------|-----------------|--------------------------|-----------------|-----------------------------|-----------------------------|---|
| B. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | | |
| 1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | 11.465 | 1.860 | 1.339 | | | | -1.845 | 12.819 |
| 2. Summe B. | 11.465 | 1.860 | 1.339 | | | | -1.845 | 12.819 |
| C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 3.198 | | 545 | | | | -48 | 3.695 |
| C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 4.045 | | | | | | | 4.045 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 520 | | 400 | | -139 | | | 781 |
| 3. Summe C II. | 4.565 | | 400 | | -139 | | | 4.826 |
| C. III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere festverzinsliche Wertpapiere | 381 | 42.137 | 12.000 | | -381 | | -356 | 53.781 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 9.887 | 50 | | | -3.795 | | | 6.142 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | | | | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 89.500 | 27.000 | 33.045 | | -17.500 | | | 132.045 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 88.023 | 17.000 | 11.000 | | -22.023 | | | 94.000 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 3.700 | 1.500 | | | -4.600 | | | 600 |
| 5. Andere Kapitalanlagen | 5 | 16 | | | | | | 21 |
| 6. Summe C. III. | 191.496 | 87.703 | 56.045 | | -48.299 | | -356 | 286.589 |
| Insgesamt | 210.724 | 89.563 | 58.329 | | -48.438 | | -2.249 | 307.929 |

Sonstige Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

Die Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge beträgt 889.681 (Vorjahr Pro Forma 873.019).

| Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer | 2010 | 2009 Pro Forma | 2009 DEURAG |
|---|------------|-------------------|----------------|
| Innendienst | 185 | 182 | 137 |
| Angestellter Außendienst | 32 | 33 | 29 |
| Insgesamt | 217 | 215 | 166 |

| Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen | 2010 TEUR | 2009 Pro Forma TEUR | 2009 DEURAG TEUR |
|---|---------------|---------------------------|------------------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 28.714 | 26.952 | 19.306 |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB | 112 | 183 | 138 |
| 3. Löhne und Gehälter | 13.351 | 13.216 | 10.550 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 2.207 | 2.124 | 1.720 |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung | 336 | 474 | 363 |
| 6. Aufwendungen insgesamt | 44.720 | 42.949 | 32.077 |

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes beliefen sich auf 1.229.859,29 EUR. An im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Angehörige wurden 175.072,01 EUR gezahlt. Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder betragen 1.433.839,00 EUR. Die Bezüge des Aufsichtsrates beliefen sich auf 21.692,00 EUR.



Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe enthalten sind.

Beteiligungen

Die SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund, hält 97,6 % der Anteile an unserem Unternehmen und hat uns die entsprechende Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG gemacht.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum wurden mit nahestehenden Unternehmen und Personen keine marktunüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB getätigt.

Konzernabschluss

Wir sind ein abhängiges Unternehmen der SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung AG, Dortmund. Gemäß § 290 HGB ist unser Unternehmen in den Konzernabschluss der IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg, einzubeziehen. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Die DEURAG ist daher gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Pflicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses befreit.

Wiesbaden, den 25. März 2011

DEURAG
Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG
Der Vorstand

Christian Appelkamp

Karlheinz Kutschenreiter

Udo Steinhorst

Dr. Thomas Wolf

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichende sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.



Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 30. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alfons Koch
Wirtschaftsprüfer

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtsjahres seine nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Er hat sich insbesondere vom Vorstand während des Geschäftsjahres regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die Risiken und die finanzielle Situation des Unternehmens sowie über die Lage der Gesellschaft schriftlich und mündlich unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstandes überwacht. In seinen Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat eingehend über die geschäftlichen Aktivitäten des Unternehmens und fasste die notwendigen Beschlüsse.

Der Aufsichtsrat konnte sich durch seine Prüfungen von der ordnungsgemäßen Geschäftsführung des Vorstandes überzeugen.

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2010 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2010 vorgelegte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG ist ebenfalls geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“



Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsberichte zur Kenntnis genommen und stimmt dem Ergebnis der Prüfungen zu.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen lagen dem Aufsichtsrat vor und sind von ihm geprüft worden. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Dies gilt auch für die Erklärungen des Vorstandes im Lagebericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt der Dank des Aufsichtsrates für die im Jahre 2010 geleistete Arbeit.

Dortmund, den 29. April 2011

Der Aufsichtsrat

Dr. Sticker
Vorsitzender

Herausgeber und Copyright

DEURAG, Abraham-Lincoln-Straße 3, 65189 Wiesbaden, www.deurag.de

Registergericht

HR Wiesbaden

HRB 3995

Konzept, Gestaltung und Realisation

mpm Corporate Communication Solutions, 55131 Mainz, www.digitalagentur-mpm.de

Druck

Claus Fischer, Agentur für Druck und Produktion, Wittelsbacherstraße 8, 65189 Wiesbaden

Kontakt

Tel.: (06 11) 771 0, Fax: (06 11) 771 300, E-Mail: info@deurag.de





DEURAG

Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG

Abraham-Lincoln-Straße 3

65189 Wiesbaden

Telefon: (06 11) 771 0

Telefax: (06 11) 771 300

E-Mail: info@deurag.de

www.deurag.de

Ein Unternehmen der
SIGNAL IDUNA Gruppe